

Inhalt

I. Geschichte, Religion und der Fortschritt	9
1. Zwischen Gott und Kultur: Probleme der Religionsgeschichte	9
2. Zur Ambivalenz des Fortschritts	23
3. Die Unverzichtbarkeit des Religionsbegriffs	33
II. Stationen religionsgeschichtlicher Kategorienbildung	50
1. Vernunftreligion und ihre geschichtliche Dynamisierung im Zeichen des Fortschritts	50
2. Zwischen Positivität und Reflexion: Religiöse Kontingenz und Teleologie zur Religion der Religionen	72
3. Religionsgeschichtliche Relativität, christliche Absolutheit und kulturelle Rationalisierung	90
4. Sakralität oder die Diesseitsbedeutung des entzogenen Jenseits	113
5. Die Pluralität des Religiösen als Herausforderung gegenwärtiger Theologie und Religionswissenschaft	128
6. Unpassend und unverzichtbar: Der Fortschrittsgedanke zwischen pragmatischer Hermeneutik des Verschiedenen und Perfektibilitätsideal	141
III. Religionstypologie zwischen Differenzhermeneutik und Urteilskraft: Leitmotive universaler Religionskulturen	146
1. Methodische Vorüberlegungen	146

2.	Subjektivität als Transzendenz oder ethische Lebensdeutungen und normative Ordnungen im Spektrum orientalisch-abendländischer Religionen	156
2.1	Religion Israels und Judentum: Monotheismus und Kontrafaktizität	156
2.2	Christentum: Menschwerdung Gottes oder der Eine, sein Anderes und die Vielheit der Einzelnen	165
2.3	Islam: Radikaler Monotheismus zwischen Universalität und Exklusion	176
3.	Transzendenz in Subjektivität oder Sinn und Sinnabblendung durch mystische Teilhabe am Ganzen ... im Spektrum fernöstlich-asiatischer Religionen ...	188
3.1	Hinduismus: Das Absolute im beseelten Lebenskreislauf und der Umgang mit Verschiedenheit zwischen Hinnahme und Erlösung	188
3.2	Buddhismus: Die Welt im Selbst durch sein Erlöschen	198
3.3	Chinesische Religionen: Immanente Ordnung im Horizont von Transzendenz	209
4.	Nachbemerkung: Motivtypologie und Fortschrittsgedanke	215

IV.	Zwischen Synkretisierung und Säkularisierung: Religiöse Transformationen	221
1.	Synkretismus	222
2.	Säkularisierung	228
3.	Religionsgeschichtsphilosophie	236